Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 6

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die «Elegie» von **Manfred Züfle,** mit der wir das Heft beginnen, verdichtet Geschichte, vergangene und zu erwartende, zur Wut, die als Wort noch viel zu klein ist. Das 1995 in La Cadière (Südfrankreich) geschriebene Gedicht ist Stefan Howald gewidmet. Seite **165**

Die Schweiz war zwar noch nie ein «Sonderfall», aber sie war auch noch nie so nahe daran, es zu merken. Der UNO-Beitritt und der Bericht der «Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg» signalisieren wohl das definitive Ende dieses Mythos. Der Redaktor befragte dazu eines der neun Mitglieder der nach ihrem Vorsitzenden benannten «Bergier-Kommission», den Historiker **Jakob Tanner.** Das NW-Gespräch schlägt den Bogen von der (verdrängten) Verantwortung der damaligen Entscheidungsträger bis zu den Konsequenzen für unsere Zeit. Seite **166**

Ein weiterer Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte kommt vom Präsidenten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, SP-Nationalrat **Paul Rechsteiner.** Er erinnert an Gerhart M. Riegner, der 1942 als Sekretär des Jüdischen Weltkongresses in Genf die Alliierten des Zweiten Weltkriegs erstmals vor der geplanten Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden warnte. Seite **174**

Ihre traurige, vor allem antisemitische und frauenfeindliche Wirkungsgeschichte haben auch falsche Übersetzungen der Bibel. Umso wichtiger ist das Projekt einer neuen Bibelübersetzung in «gerechte Sprache», von dem **Hanne Köhler,** befragt von **Ina Praetorius,** berichtet. Seite **178**

Der Spurensicherung dient der Rückblick von **Arne Engeli** auf die Geschichte des «Escherbundes», der sich im vergangenen Jahr aufgelöst und eben seinen letzten Rundbrief verschickt hat. Die Frauen und Männer, die sich in dieser Vereinigung vom Ideal eines genossenschaftlichen Sozialismus bewegen liessen, verdienten es, auch in grösseren Medien gewürdigt zu werden. Seite **184**

Ist es Antiamerikanismus, die USA unter ihrer heutigen Regierung zu den «Schurkenstaaten» zu zählen? Das **«Zeichen der Zeit»** versucht eine Antwort. Seite **189**

Jürgmeier macht sich Gedanken über die Ursachen von Gewalt – und über die Pathologisierung der Täter durch die «Ahnungslosen». Seite **192**

Auch ein Zeichen der Zeit ist die Besprechung von Franz J. Hinkelammerts befreiungstheologischem Buch «Der Schrei des Subjekts» durch **Michael Brie,** prominentes Mitglied der PDS und der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Seite **194**

Willy Spieler